Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Amerika will 1950 für 80 Millionen Limonade in die Schweiz einführen.

ZWEI VON DER TANKSTELLE

Splitter

Das schlimmste Urteil für einen Künstler: er hat seine Zukunft hinter sich.

Die am wenigsten mifsbrauchte Freiheit ist die Gedankenfreiheit. hkst

Vorteil

Vorteil des Glatzkopfs: man kann ihm kein Haar krümmen!



Kooperation

- Das kantonale Tiefbauamt hat beschlossen, mit Baubeginn vom letzten Montag die Industriestraße wegen Bauarbeiten zu sperren und den Verkehr über die Badenerstraße umzuleiten.
- 2. Die Straßenbahn hat beschlossen, mit Baubeginn vom letzten Montag an der Badenerstraße Umbauarbeiten vorzunehmen und unterdessen die Fahrbahn zu schmälern.

So oder so

Ein Sprichwort heißt: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Könnte es nicht auch heißen: Wer selbst in eine Grube fällt, möchte auch andern eine graben. fis

Fortschrift und Geschwindigkeit

Geschwindigkeit ist unser Sehnen. Wir hätscheln dem Benzinmotor, Und fahren selbst dem Schalle vor, Doch sei erlaubt, kurz zu erwähnen,

Daß wir im Grund der Katze gleichen, Die rasend sich im Kreise dreht, Weil es in ihrer Absicht steht, Des Schwanzes Zipfel zu erreichen.

Das ist es, was wir Fortschritt heißen, Und gar Kultur. Doch irren wir, Da wir am Ende, wie das Tier, Bloß in das eigne Fleisch uns beißen. Robert Däster

Zum Beispiel ...

Frau Eva Perón hat das dem Schweizer Schützenverein in Buenos Aires gehörende Schützenhaus, ohne das Ergebnis der darüber geführten Verhandlungen abzuwarten, enteignen und abreißen lassen, um auf dem Gelände eine Kinderstadt für mehrere hundert verwahrloste Kinder zu bauen. Als sie einige Wochen später der Schweizerkolonie eine Entschädigung auszahlte, machte sie zu ihrer Entschuldigung geltend, rasches Handeln sei in Anbetracht der Wichtigkeit des Werkes notwendig gewesen.

Die guten Werke der schönen Evita in allen Ehren. Aber dieses Verfahren erscheint uns doch mehr als bedenklich; es riecht nach Diktatur und ist auch damit nicht zu entschuldigen, daß es um einen guten Zweck ging. Wir sind nun einmal der Ansicht, daß ein guter Zweck nicht schlechte Mittel heiligt, sondern daß schlechte Mittel den guten Zweck entheiligen.

Zu den Aufgaben der Erzieher verwahrloster Kinder dürfte wohl auch gehören, diesen die Begriffe Recht und Unrecht klar zu machen und die Verwerflichkeit einer These, die «Recht ist, was dem Volke nützt» heißt. Um ein Beispiel wird man in der argentinischen Kinderstadt nicht verlegen zu sein brauchen, man wird das passendste gleich bei der Hand haben, oder richtiger: direkt unter den Füßen.

